

Licht und Schatten der Urbanisierung

Wie veränderte die Industrialisierung das Leben der Menschen?

M1 Wohnverhältnisse von Arbeitern um 1880

Eine Umfrage aus dem Jahr 1880 erbrachte folgendes Ergebnis über das damalige Leben in Stuttgart:

[... Aus] rund 3000 Fragebogen wurden 1331 von insgesamt 5048 Personen bewohnte Unterkünfte untersucht, wo die exakten Angaben einen Vergleich erlaubten. Unter diesen befanden sich allein 795 einzimmerige Wohnungen, in denen 2113 Personen, also durchschnittlich 3, vielfach 4–5 Personen in einem Raum untergebracht waren. In 413 zweizimmerigen Wohnungen hausten 2077 Personen, also durchschnittlich 5, und in 104 dreizimmerigen waren durchschnittlich je 6 Personen untergebracht!

Vermerkt man dazu, dass allein 18 Familien mehr als 10 Köpfe zählten, so mag man sich die Verhältnisse vorstellen, von denen u. a. berichtet wurde, dass hier zwei Mädchen mit einem älteren Knaben, dort ein Vater mit der fünfzehnjährigen Tochter, vielfach zwei bis drei Kinder in einem Bett lägen, während 1532 der überprüften 5048 Personen überhaupt keine Liegestatt ihr eigen nannten!

Noch schlimmer stand es mit den Kochverhältnissen, da nur 329 von all diesen Wohnungen eine eigene Küche, 352 eine mehreren gemeinsame hatten und in 537 Fällen eben im Zimmer gekocht wurde. Mehr als die Hälfte der Unterkünfte war ohne Wasserleitung, und gar nur jede sechste hatte einen eigenen Abort, so dass nicht weniger als 1112 der befragten Familien auf gemeinsame Abortbenützung mit anderen, vielfach im Treppenhaus oder auf dem Hinterhof, angewiesen waren.

Wilhelm Kohlhaas: Hundert Jahre Gemeinnütziger Bau- und Wohlfahrtsverein Stuttgart 1866–1966, Stuttgart 1966, S. 39/40.

Arbeitsvorschlag

1. Beschreiben Sie die Wohnsituation in der Großstadt. Erläutern Sie die Ursachen und die sozialen Folgen der damaligen Wohnverhältnisse von Arbeitern.